

Jäschakow, der 1905 nach Archangelsk verbannt wurde; sein Werk »Ein Leben mit drei Frauen« ist auch ins Russische überseht. Von russischen Dichtern sind bisher nur die Hauptwerke Puschkins und Lermontows und die kleineren Erzählungen Leo Tolstois ins Tatarische übertragen worden, doch soll demnächst auch »Auferstehung« in dieser Sprache erscheinen. Wissenschaftliche oder philosophische Werke sind bisher im Tatarischen nicht erschienen. Einen lebhaften Absatz fanden in Nishni-Nowgorod auch kleine Broschüren über den napoleonischen Feldzug, da sich dabei viele Tataren ausgezeichnet haben und ihre Enkel der Väter gern gedenken.

**Zeitungs-Jubiläum der »Times«.** — Am 16. September erschien die Nr. 40 000 der »Times«. Gewiß eine ansehnliche Zahl! Zur Feier dieses Ereignisses hatte die »Times« eine Extrabeilage herausgegeben, so daß diese 40 000. Nummer den stattlichen Umfang von 64 Seiten in Folioformat hatte. Diese Beilage beginnt mit einer kurzen Skizze der Geschichte der Buchdruckerkunst. Abgesehen davon, daß der Drucker Ulrich Zell durchweg mit Zelt wiedergegeben wird, eine Schreibweise, der man auch in Gordon Duff's *Early Printed Books* begegnet, ist der Artikel sehr gut ausgearbeitet, denn es ist keine Leichtigkeit, auf zwei Seiten, wenn auch Großfolio, die ganze Geschichte der Buchdruckerkunst zu erzählen, ohne Wesentliches auszulassen. Auch die dazu gehörenden Abbildungen sind mit gutem Geschmak gewählt. Es sind u. a. folgende: Der Tod bei den Druckern nach dem Danse macabre, Lyon 1499 — drei Zeilen Fakk. der ersten Gutenbergtype (Donatus, ca. 1448) — Indulgenz des Papstes Nikolaus V., Mainz 1455 — eine Seite des Kelmescott Chaucer, ein feines Beispiel der Arbeit von W. Morris usw. Auch die Räumlichkeiten der »Times«-Druckerei werden veranschaulicht, sowie eine Type erklärt und Wasserzeichen in alten Papieren erläutert. — Die vielen seitengroßen Inserate zeigen interessante Abbildungen von Maschinen, Drucktypen, Plakaten usw. Darunter fällt vor allen Dingen das der Goss Printing Press auf. Es ist eine der Maschinen abgebildet, mit der 30 000 Exemplare von je 32 Seiten der »Times« in einer Stunde gedruckt werden. Eingehend wird die Entstehung und Entwicklung des englischen Zeitungswesens, 1622—1714, beschrieben. Auch über das freie Zeitungswesen in Amerika werden genaue Angaben gemacht. Sodann folgt eine Beschreibung, von einem Deutschen, über moderne Druckschriften in Deutschland, besonders der letzten zwanzig Jahre. Wenig Gutes wird darin über die moderne deutsche Druckschrift gesagt, die, wenn sie nicht viel verbessert würde, jedenfalls der lateinischen Druckschrift Platz machen müßte. Man hat über das Für und Wider ja genug in letzter Zeit im Börsenblatt gelesen, es sind mir aber fast ebensoviele Engländer begegnet, die Werken in deutscher Schrift den Vorzug gaben, als solche, die für lateinische Schrift schwärmten. Die letzteren waren meist Leute, die noch keine großen Kenntnisse der deutschen Sprache hatten.

Es würde zu weit führen, alle die interessanten Artikel über Farbendruck, Anzeigenwesen, Lithographie, Drucksatz der »Times« usw. einzeln zu besprechen. Nur noch ein Wort über den Artikel von der Papierfabrikation. Die Forschungen und genauen Untersuchungen von J. v. Wiesener (Sitzungsberichte d. I. Akad. d. W. in Wien 168. 5) haben mitgeteilt, daß die Funde von Dr. M. A. Stein in Turkestan Papier zutage förderten, das bereits von den Chinesen aus Hadern gemacht wurde. Nach genauen Feststellungen von Karabacef begann die arabische Papierfabrikation 751. In Shakespeares Henry IV. wird schon eine Papiermühle erwähnt, was allerdings etwas zu frühzeitig für England ist. Ich vermisse den Namen von G. Keller, der 1845 die Holzfaser zur Papierbereitung zuerst benutzte.

Es ist erstaunlich, was in dieser Nummer von 64 Seiten für drei Pence (in England) geboten wird, einen Preis, der bedeutend unter dem Herstellungspreis sein muß, denn nur durch die vielen Inserate kann sich diese prachtwolle Nummer bezahlt gemacht haben.

Oxford.

Robert Zahn.

**Photographische Silhouetten.** — Die Silhouette, der Schattenriß, der zu Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Blüte stand, dann aber durch die Photographie verdrängt wurde, wird jetzt durch dieselbe Photographie wieder belebt werden. Wie Fritz Hansen in der »Photographischen

Korrespondenz« berichtet, beginnt man mit Hilfe der Camera sehr schöne Schattenrisse herzustellen, indem man das zu photographierende Modell vor eine mit weißem, durchsichtigem Stoff gespannte Lichtquelle, etwa ein Fenster, stellt und alle anderen Lichtquellen abdeckt. Dabei erscheint der schwarze Schattenriß des Modells auf dem weißen, beleuchteten Hintergrunde und kann auf die Platte fixiert werden. Der größte Vorzug der photographischen Silhouetten gegenüber den gewöhnlichen besteht wohl in der größeren Weichheit und darin, daß das photographische Schattenbild auch sehr feine, zarte Schatten, wie wehende Schleier und flatterndes Haar, in großer Natürlichkeit wiedergibt. Im ganzen erscheinen die photographischen Schattenbilder plastischer und lebendiger als die geschnittenen, und sie werden wohl bald viele Liebhaber finden.

#### Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Algemeene Mandelijksche Bibliographie. 17. Jahrg. No. 9. vom 1. September 1912. Herausg. von Meulenhoff & Co.'s Importboekhandel in Amsterdam. 8°. 16 S.

Medicinae novitates. Medizinischer Anzeiger. XXII. Jahrg. No. 9. September 1912. Katalog 450 von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 243—270. 890 Nummern.

Buch- und Kunstdruck. Wegweiser für Drucksachen-Hersteller und -Verbraucher. 12. Jahrg., Heft 12. Verlag von Gebr. Richters Verlagsanstalt in Erfurt. Lex.-8°. S. 341 bis 368. Mit 4 Kunstbeilagen.

Aus dem Inhalt: Sprachnachsäglichkeiten und Sprachsünden. Von Paul Hennig. — Profitable Verwendung der Papierabfälle. — Leuchtfarbendruck. Von Fritz Hansen.

— Eine Neuheit zum mathematischen Satz. Von F. F. — Allerlei Ratschläge.

Erhard Erich Pauls. Eine Skizze von Dr. Franz Geppert. Hamburg, Gustav Schloemanns Verlagsbuchhandlung. 8°. 12 S.

Deutsche Literatur aus den Bibliotheken von † A. Helmrich und † Redakteur Dr. Gustav Zieler in Frankfurt. Katalog der 3. Frankfurter Bücher-Auktion der Jos. Strauss'schen Buchhandlung und Antiquariat in Frankfurt a. M. 8°. 108 S. 3011 Nummern. — Versteigerung am 7. Oktober Nachm. 3 Uhr. Die zur Auktion kommenden Bibliotheken umfassen u. a. viele Erstausgaben der Klassiker darunter auch ein Exemplar von Schillers Venuswagen, Werke moderner Literatur, Vorzugsdrucke und numerierte Exemplare, darunter bibliophile Werke und solche mit Widmungen der Verfasser. Geleitet wird die Versteigerung von Herrn F. Lehmann in Frankfurt.

#### Personalnachrichten.

Horace Howard Furness †. — Im Alter von 72 Jahren ist vor kurzem der Präsident der Shakespeare-Gesellschaft von Philadelphia, Dr. Horace Howard Furness, gestorben. Seit mehr als 40 Jahren hat er sich ununterbrochen der Shakespeare-Philologie gewidmet und dabei Arbeiten von bleibendem Werte geschaffen. Seine 1871 begonnene große Varianten-Ausgabe der Werke des britischen Dichters mit vollständigem kritischen Apparat, von der 15 Dramen vorliegen, ist die beste und umfassendste ihrer Art, ein unübertreffliches Denkmal großartigen Gelehrten- und Forscherfleißes. Zum Unterschied von anderen Editionen legte F. seiner Ausgabe den Text der ersten Folioausgabe von 1623 zugrunde. Furness' Verdienste um die Shakespeareforschung sind auch in England, das vor zwei Jahren in Frederik Furnivall seinen bedeutendsten Kenner auf diesem Gebiete verloren hat, rückhaltlos anerkannt worden.

#### Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen der Bestimmung über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Strazzen für Verleger.

Wer liefert Konten, die auf der linken Seite 6 bis 7 Spalten enthalten (geteilt in brosch. u. gebunden), so daß es möglich ist, auf dem Konto à cond., bar und Freixemplare, außerdem bei à cond. und bar die verschiedenen Rabattsätze zu unterscheiden? Friedenau.

Dr. Franz Ledermann, Verlagsbuchhandlung.